



Simone Hock

Nach den Wahlergebnissen der Bundestagswahl aber auch der zurückliegenden Landtagswahlen kann eines nicht geleugnet werden: Es ist wieder salonfähig geworden, rechtsextreme und menschenfeindliche Inhalte öffentlich zu sagen und fast ein Drittel der Sächsischen Wählerinnen und Wähler hält diese Positionen für wählbar. Jetzt zu sagen, dass sind alles Nazis greift ebenso zu kurz, wie die Aussage, das seien alles nur ProtestwählerInnen. Es wird also genau zu analysieren sein, wo die Gründe für diese Wahlentscheidung liegen um daran dann Konzepte entwickeln zu können, wie wir als LINKE uns zukünftig aufstellen müssen. Hier sehe ich eine Aufgabe auch im Bundesausschuss. Wie gelingt es in anderen Regionen Deutschlands menschenfeindlichen Positionen entgegenzuwirken? Was braucht es, um Menschen wieder für die Demokratie und für den politischen Diskurs zu begeistern? Wie müssen wir selber Themensetzen, um für an Politik Interessierte auch spannend zu sein? Eines ist für mich klar: ein Abrücken von unseren auf Menschlichkeit und Weltoffenheit basierenden Positionen darf es nicht geben.

Im Bundesausschuss sehe ich die Möglichkeit, neben vielen anderen Aufgaben, auch hierzu zu debattieren und an Lösungsansätzen zu arbeiten. Meine Erfahrungen aus meiner bisherigen Gremienarbeit u. a. auch im Bundesausschuss

sowie im Zwickauer Demokratiebündnis möchte ich wieder intensiver als direktes Mitglied im Bundesausschuss einbringen.

zur Person:

- 43 Jahre, Bürokauffrau
- Mitglied im Kreisvorstand Zwickau
- Ersatzdelegierte Bundesausschuss
- Mitglied im Beirat des Bündnisses für Demokratie und Toleranz in der Region Zwickau